

„Eine gerechte Anerkennung seiner Verdienste.“

„Ganz gewiß. — Also, wie gesagt, mein Freund Orach hat mir eben einen Bericht eingeschickt. Er erwähnt in demselben, daß Ihre Position nicht gut haltbar ist. Nun, ich werde für Sie schon ein angemessenes Plätzchen finden.“

Bei diesen Worten trat ein Adjutant ein. Er meldete, daß von einer russischen Uferbatterie die Parlamentärflagge aufgehißt worden sei.

„Wenn von der Batterie,“ sagte Mussa, „ein Boot mit der weißen Flagge abstoßen wird, so muß man es friedlich empfangen. Das Zeichen ist sogleich zu erwidern und die ankommende Person um ihr Begehren zu befragen.“

Der Offizier entfernte sich.

„Ich weiß nicht,“ fuhr Mussa Pascha fort, „was diese Russen fortwährend zu parlamentiren haben.“

„Vielleicht die Auswechslung von Gefangenen —“

„Raum, denn Unserer sind nicht viele drüben. Sie wollen wahrscheinlich wieder von Uebergabe der Festung sprechen, aber“ — hier richtete er sich majestätisch auf — „so lange ein Tropfen Blutes in diesen Adern rinnt, so lange werden die Russen Siliſtria nicht haben! Ich will eher mich und die Stadt in die Luft sprengen . . .“

Jetzt schien es James klar zu werden, warum Mussa Pascha seine Wohnung beim Pulvermagazin genommen.

„Welches immer auch mein Schicksal sein mag,“ fuhr Mussa fort, „so werde ich doch stets das Bewußtsein haben, meine Pflicht nach besten Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen gethan zu haben. . . Ich werde meinen Kindern einen